



# Tages-Chronik.

\* Der Kaiser hat bei dem gestrigen schlechten Wetter, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, keine Ausfahrt gemacht und allein dinst. An dem Diner bei der Kaiserin nahmen die Prinzen Hermann und Gustav von Sachsen-Weimar, Fürst und Prinzessin Fürstenberg und Graf Mikulski von Bismarck Theil. Großfürst Michael von Rußland und Familie sind abgereist. Im Laufe des Dienstag Nachmittag machte der Kaiser eine Spazierfahrt nach Sigmaringen. — Der Rückkehr des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin wird am 20. d. M. entgegengegehen.

\* Dem Magistrate der Stadt Berlin ist auf seine an die Kaiserin gerichtete Geburtstags-Glückwunschadresse folgendes Dankschreiben Ihrer Majestät zugegangen:

„Die Eingabe an Meinem Geburtsfest gewährt Mir von Neuem Anlaß zu dem Ausdruck wahrhafter Dankbarkeit für die, wie für alle Mich erziehenden Kundgebungen der Stadt Berlin. Den feinstimmigsten Worten der Glückwunsch-Adresse entnehme Ich den Hinweis auf meine und freudige Begehren Meines zurückgelegten Lebensjahres, mit Genugthuung darf Ich zu den letzteren die Guldigung zählen, welche im Reichslande Sr. Majestät dem Kaiser und Königin, Meinem Gemahle, entgegen gebracht wurde und deren Gedenken im ganzen deutschen Vaterlande freudigen Widerhall gefunden hat. Dankbar bleibe Ich auf jüngst vergangene Tage und mit Vertrauen auf Gottes gnädigen Schutz in eine friedliche Zukunft. Möchte sie der großartigen Entwicklung der Stadt und dem Wirken der Wohlthätigkeit in derselben dienlich sein, die als ein wahres Bedürfnis stets warm von Mir befördert werden wird.  
Baden-Baden, den 2. Oktober 1886. Augusta.“

\* Der König von Sachsen und der Großherzog Ferdinand von Toskana sind Mittwoch früh in Wien eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Kaiser Franz Josef, dem deutschen Vorkaiser und dem sächsischen Gesandten empfangen worden. Nach dem Wahlwollen sich die Majestäten zunächst nach Wlitzky begeben und heute dem Beginn der Jagd betheiligen.

\* Ueber das angebliche Verlobungsprojekt des Kronprinzen von Italien entnehmen wir der „Danziger Jg.“ folgendes: „Es wird in dem in Neapel erscheinenden Blatte „Cassaro“ die Behauptung wiederholt, daß der Besuch des deutschen Kronprinzen in Italien, abgesehen von seiner wirkungsvollen politischen Bedeutung, dem Projekt einer Vermählung der zweiten Tochter des Kronprinzen mit dem Kronprinzen von Italien nicht fern steht. Es heißt, daß der Ministerrat den Vorschlag erwogen und einer solchen Verbindung seine volle Zustimmung gegeben hat. Die Königin Viktoria, der Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck sollen die geplante Heirat sehr begünstigen und in für Italien sehr herzlichen und schmeichelnden Ausdrücken ihre volle Billigung geäußert haben. Der Prinz von Neapel hatte während seiner jüngsten Reise Gelegenheit gehabt, die Familie des deutschen Kronprinzen zu besuchen, und wurde von derselben sehr herzlich aufgenommen. Es wird auch berichtet, daß in Kürze eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kronprinzenpaar und dem König Humbert stattfinden wird und daß letzteres im Laufe des kommenden Winters Rom besuchen werde. Ein Telegramm aus Rom an den

„Corriere del Mattino“ wiederholt obige Meldung. Wenn diese Heirat stattfindet, würde es das erste Mal sein, daß eine protestantische Prinzessin mit dem Hause Savoyen in verwandtschaftliche Beziehungen getreten ist.“

\* Nach einem Erlaße der künftigen Regierung zu Auerich hat sich mehrfach bei der zweiten Behauptung ein Mangel in der methodischen Ausübung derjenigen jungen Lehrer herausgestellt, welche vor der Prüfung nur in der Unterstufe zu unterrichten pflegten. In dieser Beziehung habe aber die Prüfung auf allen Stufen des Volksschulunterrichts nachzuweisen. Die künftige Regierung kann der vom Provinzialschulcollegium, welches ihr von der gedachten Behauptung Mitteilung gemacht hätte, geäußerten Ansicht, daß diese Methode und Sicherheit nur erworben werden könne, wenn der junge Lehrer die unterrichtliche Methode der Behauptung auf allen Stufen der Schule aus eigener längerer Schulthätigkeit kennen gelernt habe, nur bestimmen und ordnet deshalb an, daß an mehrjährigen Schulen von Michaelis d. J. ab jedem noch nicht genügend angefertigten Lehrer mindestens vor Ablegung der zweiten Prüfung, bevor seiner alleinigen methodischen Durchbildung Gelegenheit gegeben werde, auch auf der Mittel- und Oberstufe selbst in den Hauptfächern, Religion, Deutsch und Rechnen, einige wöchentliche Unterrichtsstunden zu erteilen. Es genüge hierzu nicht, daß die jüngeren Lehrer nur in der bestmöglichen wöchentlichen Stundenzahl der Unterstufe beschäftigt würden; vielmehr seien vielmehr wenigstens mit 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden auch zur Entlastung der Hauptlehrer heranzuziehen. Dazu erfordere auch die erhebliche Belohnung der Schule, daß der Hauptlehrer wenigstens in einigen wöchentlichen Stunden auf allen Stufen derselben thätig sei.

\* In Sachen des Freiburger Urtheils wider Auer, Webel und Senoffen ist Termin vor dem Reichsgericht auf den 11. October, Vormittags 9 Uhr, angesetzt. Die Revision kommt vor dem III. Strafsenat zur Verhandlung. Wird das Freiburger Urtheil vom Reichsgericht bestätigt, so dürften die Verurtheilten noch im Laufe des October ihre Haft anzutreten haben, auf keinen Fall können dieselben, soweit sie Reichstagsabgeordnete sind, der nächsten Session des Reichstags beiwohnen. Die sozialdemokratische Fraktion erachtet dann um sechs Kopie geschwächt. Nach den in Sachen geltenden Bestimmungen über das Gefängnißwesen hätten die sechs zu neun Monaten Verurtheilten, also die Herren Auer, Webel, Frohne, Ulrich, Bierck und Vollmar, die Strafe im Landesgefängniß zu Zwickau, die dort zu sechs Monaten Verurtheilten, die Herren Diez, Heinel und Müller, ihre Strafe im Landesgerichtsgefängniß zu Freiburg zu verbüßen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die meisten Verurtheilten, eventuell Gesuche einzureichen, daß ihnen die Verbüßung der Haft in Rücksicht auf ihre Geschäft- und Familienverhältnisse in den Gefängnissen ihrer Heimath gestattet wird.

\* Der Landtags-Abgeordnete für Görlitz-Lauschan, Ritterquitsbeitzer Schäffer zu Hirschdorf bei Görlitz, ist bei einem Brande verunglückt. Bei einem Hauerequitsbesitzer seiner Nachbarschaft war eine Scheune in Brand gerathen und fast niedergebrannt. Herr Schäffer trat, um etwaige Sicherheitsmaßregeln anzuordnen, an die sieben geschleichen Manern heran, als ein Giebel niederstürzte und die herabfallende Masse ihm nicht nur erheb-

liche Brandwunden zufügte, sondern auch einen Oberschenkel gefährlich verletzte. Herr Schäffer vertritt den Wahlkreis seit 1882 und ist Mitglied der freikonserativen Partei.

\* S. M. Kreuzerforvette „Julie“, Kommandant Korvetten-Kapitän Junge, ist mit dem Uebungs-Kommando für S. M. Kreuzer „Habicht“ und S. M. Kanonenboot „Cyclus“ am 5. October in Plymouth eingetroffen. — Der Postdampfer „Suevia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von New-York kommend, heute früh 8 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

\* Nach dem neuesten Universitäts-Kalender betrug im Sommersemester 1886 die Zahl der Medizin Studirenden an den einzelnen Universitäten: Wien 2147, München 1304, Berlin 1175, Dorpat 862, Würzburg 829, Leipzig 690, Freiburg 585, Halle 464, Greifswald 461, Breslau 391, Bonn 349, Graz 329, Marburg 300, Königsberg 267, Heidelberg 266, Kiel 261, Bern 203, Gießen 140, Jafel 121, Genf 118, Sena 114, Rostock 100, Loupaine 29.

\* Von deutschfreimüthiger Seite ist der bekannte Parlamentarier Klotz als Reichstags-Kandidat im ersten Berliner Wahlkreise aufgestellt worden.

\* Der bisherige Privatdozent Dr. Georg Wissowa in Breslau ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg ernannt worden.

\* In der Nacht, die dem Feste der Naturforscher in Ausstellungsparke folgte, wurde ein Mitglied dieser Versammlung durch größte Hysterie, welche in das Gasthofzimmer drang, aus dem Schlafe geweckt, ohne indeß die Veranlassung des Nothschreies ermitteln zu können. Am folgenden Morgen reiste der Professor nach seiner bayerischen Heimath zurück, fühlte sich indeß durch die Annahme, daß in der Nachbarstadt des Gasthofes ein Verbrecher verhaftet sei, beunruhigt und theilte deshalb von Bayern aus seine Wahrnehmung der Berliner Kriminalpolizei mit. Letztere ermittelte, daß ein im Nebenbaue wohnender brüllender Mann in der betreffenden Nacht von asthmatischen Beschwerden in hohem Grade befallen worden ist, daß er im Zustande der größten Angst das Fenster aufgerissen und um Hilfe gerufen hat.

\* Im „Reichsanzeiger“ wird auf Ansuchen der Königl. bayerischen Gesandtschaft nachstehende in Bayern erlassene Bekanntmachung mitgetheilt:

„Nachdem Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold, des Königs reichs Bayerischer, mit Einwendungen von Erzeugnissen der Wissenschaft, Kunst und Literatur oder des Gewerbetreibenden überführt worden, wird hiermit auf die längst bestehenden Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach solche Einwendungen ohne vorher hierzu eingeholte schriftliche Genehmigung nicht stattfinden dürfen, widrigenfalls dieselben Nichtverurteilung zu gewärtigen haben.“

\* Duell. Im Grunewald bei Berlin hat am Montag zwischen einem Studenten und einem Offizier ein Duell stattgefunden, welches leider einen tödtlichen Ausgang hatte. Der Student ein Thüringer, Namens Gerlach, wurde erschossen.

## Des Grafen Söhne.

Frei nach dem Englischen von Adolf Reiter.

[Nachdruck verboten.]

Als Beide auf ihrer Reise durch Italien in Florenz angekommen waren, hatten sie nach wenigen Tagen große Hoffnungen aufgestellt, zu welchen zahlreiche Einladungen an die Repräsentanten der Aristokratie und der Wissenschaften und Künste ergangen waren. Nicht allein Italiener, auch Franzosen, Engländer, Deutsche und Amerikaner, welche sich zur Zeit in Italien aufhielten, waren mit dieser Ehre erfreut worden. Die großen Hotels waren von den Geladenen bereits überfüllt, so daß der Graf von Carlsson und Agathe, welche als Herr und Frau Heriot reisten, genöthigt waren, sich in zwei kleinen Zimmern in der fünften Etage des „Hotels zum Orient“ zu begnügen. Hier begegnete der Graf zufällig auf der breiten Haupttreppe einem alten Universitätsfreunde, dem Kapitän Farmer, welcher sich mit seiner Familie hier ebenfalls aufhielt. In alter, gewohnter Weise begrüßte er den Grafen. In demselben Augenblicke bemerkte Farmer auch Agathe, welche dem Grafen folgte. Er hielt sie für die Gräfin Carlsson und zog vor ihr tief den Hut tief herab.

„Ah, Sie sind gewiß auch Theilnehmer an den Hoffesten“, fuhr der Kapitän freundlich fort, „wie glücklich bin ich, Sie hier gefunden zu haben! Ich bin mit meinem lieben Weibe und meinen Kindern hier.“

Der Graf wurde äußerst verlegen. Der Kapitän bemerkte dies nicht und sprach in seiner freudigen Erregung jetzt leise weiter: „Ich habe noch nicht gewußt, daß Sie verheiratet sind. Man sagte mir, daß Sie aus Carlsson plüßlich abgereist wären und Niemand dort etwas Weiteres von Ihnen gehört.“ Er brach ab, denn er sagte, daß der Graf seine Miene machte, ihm die reizende stattliche Frau, welche sich in kurzer Entfernung befand, vorzustellen.

Er schloß einige Worte ins Ohr, worauf sie sofort die Herren verließ und auf ihr Zimmer ging. „Sie irren sich“, sagte alsdann der Graf, „wenn Sie glauben, daß ich verheiratet bin. Entschuldigen Sie mich gültig, lieber Farmer. Ich lebe hier als ein Herr Heriot, als ein schlichter Mann, habe zu den Hoffesten daher keine Einladungen erhalten und muß mir augenblicklich auch die Ehre verweigern, mich Ihrer Gattin vorstellen zu lassen. Ich bitte Sie meinen richtigen Namen hier nicht weiter auszusprechen.“

Das freundliche Gesicht des biederen Kapitäns umwölkte sich.

„Sie können noch immer nicht vernünftig werden, lieber

Graf“, erwiderte er. „Ich war herzlich darüber erfreut, daß Sie sich endlich verheiratet hätten, vereinigt mit einem solchen himmlischen Wesen, einem wahren Engel, der soeben noch an Ihrer Seite stand. Wer war den jene Persönlichkeit?“

„Wie sehr wünschte ich, daß ich mich mit ihr verheiratet hätte!“ bemerkte Carlsson leuzend. „Ich werde Ihnen von der Dame nichts mittheilen. Sie ist unschuldig und engelrein!“ — Vielleicht schon morgen verlassen wir diese Stadt, und ich möchte zu Eandalgeschichten keine Veranlassung, keinen Stoff geben. Verzeihen Sie es mir, lieber Freund!“

Die Lippen des Grafen bebten. Wie gern hätte er es jetzt gewünscht, Agathe seine rechtmäßige Frau nennen zu dürfen! Er mußte nun schweigen, um das theure Wesen nicht noch der Desartlichkeit und den Blicken der Welt auszuliefern.

„Ich verstehe Sie“, sagte der Kapitän, „und Sie dürfen versichert sein, daß ich — auch meinem Weibe gegenüber — schweigen werde. Ich bitte Sie jedoch, einmal darüber nachzudenken, wohin Ihr Treiben führen soll. Es ist noch nicht lange her, seitdem die Frau G. . . . Ihre wegen ihre Angehörigen verlassen hat.“

„Daran habe ich keine Schuld gehabt“, entgegnete der Graf Carlsson gleichgültig. „Ich danke Ihnen für das Versprechen, zu schweigen, und bitte Sie auch, zu vergessen, daß Sie mich hier gesehen haben. Adieu!“

„Adieu, Graf Carlsson“, rief ihm der Kapitän voll Mitleid über seinen alten Freund noch nach.

Der Graf ging zu Agathe und fand sie in hohem Grade aufgeregt. Sie lächelte ihn mitleidig an und preßte ihr tief erregtes Gesicht an seine Brust.

„Ach, sage, lieber Bane, wie konnte er es wissen, daß wir verheiratet sind?“ fragte sie ihn ängstlich.

„Er hatte es nur angenommen, da er uns beisammen sah.“

„Bitte, sage doch gleich, kann Dir dieser Umstand einen Nachtheil herbeiführen, armer Bane? Wird er darüber sprechen? Wirst Du vernünftig?“

„Nein, mein theures Kind, er wird darüber nicht sprechen.“

Als Agathe noch an demselben Nachmittage allein die Treppe hinunterging, sah sie auf dem Fluß eine vornehme Dame stehen, welche mit einem hübschen, feinen Knaben die Vorübergänger lächelnd an, während es sein Schaulustig-pferchen umfallen ließ.

Agathe richtete es ihm auf, worauf der Kleine ihr „I thank you!“ freundlich zurück-

gab, erwiderte er. „Ich war herzlich darüber erfreut, daß Sie sich endlich verheiratet hätten, vereinigt mit einem solchen himmlischen Wesen, einem wahren Engel, der soeben noch an Ihrer Seite stand. Wer war den jene Persönlichkeit?“

„Wie sehr wünschte ich, daß ich mich mit ihr verheiratet hätte!“ bemerkte Carlsson leuzend. „Ich werde Ihnen von der Dame nichts mittheilen. Sie ist unschuldig und engelrein!“ — Vielleicht schon morgen verlassen wir diese Stadt, und ich möchte zu Eandalgeschichten keine Veranlassung, keinen Stoff geben. Verzeihen Sie es mir, lieber Freund!“

Die Lippen des Grafen bebten. Wie gern hätte er es jetzt gewünscht, Agathe seine rechtmäßige Frau nennen zu dürfen! Er mußte nun schweigen, um das theure Wesen nicht noch der Desartlichkeit und den Blicken der Welt auszuliefern.

„Ich verstehe Sie“, sagte der Kapitän, „und Sie dürfen versichert sein, daß ich — auch meinem Weibe gegenüber — schweigen werde. Ich bitte Sie jedoch, einmal darüber nachzudenken, wohin Ihr Treiben führen soll. Es ist noch nicht lange her, seitdem die Frau G. . . . Ihre wegen ihre Angehörigen verlassen hat.“

„Daran habe ich keine Schuld gehabt“, entgegnete der Graf Carlsson gleichgültig. „Ich danke Ihnen für das Versprechen, zu schweigen, und bitte Sie auch, zu vergessen, daß Sie mich hier gesehen haben. Adieu!“

„Adieu, Graf Carlsson“, rief ihm der Kapitän voll Mitleid über seinen alten Freund noch nach.

Der Graf ging zu Agathe und fand sie in hohem Grade aufgeregt. Sie lächelte ihn mitleidig an und preßte ihr tief erregtes Gesicht an seine Brust.

„Ach, sage, lieber Bane, wie konnte er es wissen, daß wir verheiratet sind?“ fragte sie ihn ängstlich.

„Er hatte es nur angenommen, da er uns beisammen sah.“

„Bitte, sage doch gleich, kann Dir dieser Umstand einen Nachtheil herbeiführen, armer Bane? Wird er darüber sprechen? Wirst Du vernünftig?“

„Nein, mein theures Kind, er wird darüber nicht sprechen.“

Als Agathe noch an demselben Nachmittage allein die Treppe hinunterging, sah sie auf dem Fluß eine vornehme Dame stehen, welche mit einem hübschen, feinen Knaben die Vorübergänger lächelnd an, während es sein Schaulustig-pferchen umfallen ließ.

Agathe richtete es ihm auf, worauf der Kleine ihr „I thank you!“ freundlich zurück-

gab, erwiderte er. „Ich war herzlich darüber erfreut, daß Sie sich endlich verheiratet hätten, vereinigt mit einem solchen himmlischen Wesen, einem wahren Engel, der soeben noch an Ihrer Seite stand. Wer war den jene Persönlichkeit?“

Agathe richtete es ihm auf, worauf der Kleine ihr „I thank you!“ freundlich zurück-

gab, erwiderte er. „Ich war herzlich darüber erfreut, daß Sie sich endlich verheiratet hätten, vereinigt mit einem solchen himmlischen Wesen, einem wahren Engel, der soeben noch an Ihrer Seite stand. Wer war den jene Persönlichkeit?“

\* Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter fand am Sonnabend Nachmittag auf der Kohlenzeche in Althof bei Walsfeld statt. Zum Glück waren, da die Tageslicht eben den Schacht verlassen hatte, nur 28 Arbeiter in demselben beschäftigt. Die Letzteren waren etwa eine Stunde im Bergwerk, als donnerähnliches Getöse und eine dicke heraufsteigende Rauchwolke das geschehene Unglück verkündeten. Sofort wurden Hülfsmaßnahmen herabgeschickt, welchen es auch gelang, sieben Bergleute, obwohl stark verbrannt, zu retten. Alle übrigen fanden ihren Tod. Auch 53 Pferde, welche sich in den Ställen im Bergwerk befanden, kamen um, indem die Kruppen Feuer fingen.

\* Am Donnerstag kam in Rudolstadt vor dem Landgericht eine Ständelgeschichte zum Austrag, die vor nicht langer Zeit viel von sich reden machte. Der in Rudolstadt sich aufhaltende Professor Pfaff wurde eines Nachts von einem jungen Manne überfallen und schwer mißhandelt. Die That war aus Eifersucht entsprungen. Der Ueberfall hatte vor der Thür der umstrittenen Dame stattgefunden. Der junge Mann, der Fortschiffstent und Mejerleutnant G., wurde zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

\* Ein Eisenbahnstationenwärter hat, wie dem „Schwedischer Tagbl.“ aus Falu berichtet, Kreis Weichenbach, geschrieben wird, den Feldmarschall Graf Moltke in der unwürdigen Weise behandelt. Der Feldmarschall trat, während der Wiltershalter noch geschlossen war, in das Gesandtenzimmer des dortigen Stationsgebäudes, um ein Wiltershalter der Klasse nach Onadenfurt zu lösen, als ihn obiger Beamter mit den Worten anfuhr: „Der Wiltershalter sei da und da; hier sei eben Unbefugten der Zutritt verboten.“ Als sich nun der Herr General-Feldmarschall zum Wiltershalter wendete, ein Zwangsmaßnahme einlegte und dieser genantete Wiltershalter verlangte, erwiderte ihm derselbe junge Mann in eben so unwürdigen Tönen: „Nach dem Bahnreglement mißse der Betrag für das Wilters abgezahlt bereit gehalten werden; übrigens würden hier keine Wilters erster Klasse nach Onadenfurt ausgegeben.“

\* Die belgische Gesellschaft der Ingenieure und Industriellen eröffnet am 9. Januar 1887 in Brüssel eine internationale Telephon-Ausstellung, welche einen wissenschaftlichen und praktischen Charakter zugleich haben wird. Auf derselben werden alle Vorrichtungen zur Anstellung gelangen, welche dazu dienen, die menschliche Stimme auf weite Entfernung vernehmbar zu machen; die Anwendung dieser Apparate soll praktisch demonstriert werden. Die Ausstellung soll überhaupt ein Bild des gegenwärtigen Telephonwesens in seiner bis jetzt erreichten Vervollkommenheit zeigen; es werden daher die verschiedenartigen Systeme vertreten sein und deren Vortheile und Nachteile durch Vornahme von Versuchen theoretisch und praktisch dargelegt werden. Auch die bisher erschienenen Schriften über das Telephonwesen werden in einer vollständigen Sammlung zur Einsicht der Besucher auflegen.

kannt war? Er hatte alle Veranlassung, gerade von seinen Landestheilen sich fern zu halten.

Als er auf seinem Zimmer beim Mittagstisch hierüber wiederum nachdachte und zufällig sein Blick auf die Annonce einer Zeitung fiel, nach welcher eine Frau in der Nähe von Luzern in der Schweiz eine englische Familie aufzunehmen wünschte, entschloß er sich, an die Inzerenten sofort zu schreiben. Dort, fern von den Klatschbüchsen der Stadt und den neugierigen Blicken der Touristen, hießte er die langersehnte Ruhe und Behaglichkeit endlich zu finden.

Die Antwort auf seinen Brief erfolgte umgehend von Frau Baronin d'Envers, welche ihm das ihr benötigte Schloß Belfleur's zugleich genau beschrieb und ihm jede Bequemlichkeit, die denkbaren Vortheile, in Aussicht gestellt hatte.

Das Schloß befand sich an einem stillen, tiefen See, der abwechselnd von steilen und niedrigen, meistens bewaldeten Hügeln umgeben war.

Entzückt las der Graf den Brief Agathe vor und bemerkte, daß er ein solches Heim bereits lange gewünscht hätte.

„In der Einamkeit dort, zwischen den Bergen, wird uns die Welt am liebsten sein!“ rief sie erregt aus. „Überwünschst Du nicht auch,“ sprach sie in zärtlichem Tone weiter, „daß unser lieber Vater uns dort einmal besuche?“ „Ja, mein Kind,“ jagte er, „ich werde dann bald an ihn schreiben, und er wird uns jedenfalls besuchen.“

Die Frau Baronin hatte ferner mitgeteilt, daß sie gegenwärtig mit der Nichte ihres Mannes, der Baroness Valeria d'Envers, zusammen dort wohne, Letztere aber meistens in Paris lebe.

Bei diesem Passus dachte der Graf nicht weiter nach — aber die wichtige Schicksale sollte ihm noch Malerica, die junge Baroness, herbeiführen! Wenn ihm die Zukunft bekannt gegeben wäre, hätte er lieber den Tod, als das Schloß Belfleur's gesucht — Er reiste mit Agathe ab und am vierten Tage kamen sie in Belfleur's an.

Es bot sich ihnen hier in der That die herrlichste Landschaft dar; das Schloß stiegt mit Recht den poetischen Namen, denn es war förmlich in Blumen gekleidet. Wie glücklich werden wir hier in diesem Paradiese leben, lieber Väter!“ rief Agathe aus.

„Er lächelte ihr schönes Antlitz und erwiderte: „Mit Dir lebe ich überall nur glücklich!“ Seine Worte waren aufrichtig gemeint.

(Fortsetzung folgt.)

\* Seit dem ersten Aufbruch in Belfast, d. h. seit dem 4. Juni, sind 30 Personen in blutigen Straßenkämpfen getödtet und mehrere hundert verwundet worden, viele von den Verwundeten sind Krüppel für Lebenszeit.

\* Aus Paris telegraphirt man der „Voss. Zeitung“: „Zwanzigtausend Minderjährige Ausfuhrbräner verwohnen sich in den hiesigen Klüften gegen die Beschuldigung, daß ihre Hiere Salicylsäure enthalten.“ Prinz Melisiano, ein Berufsspieler und sogenannter Lebemann, gelegentlich der Stände am Gerle der Rue Royale mit Unrecht des falschen Spiels verdächtigt, löbte sich vor einigen Tagen in vornehmem Cercle Imperial mit einem Pistolenschuß in den Kopf, weil er Spielhölzer nicht bezahlen konnte.

\* In Auerre erklärte am Dienstag ein Volksemissar das Kloster der Augustinerinnen und befreite ein Fräulein Gallet, das einzige Kind ihrer Eltern, das gegen deren Willen Nonne werden wollte und deren Herausgabe das Kloster den Eltern verweigert hatte.

\* In Amerika bilden die Deutschen, welche an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870 theilgenommen haben, nach Analogie der deutschen Kriegervereine, „deutsche Kampfgenossen-Vereine“, die selbst wieder einen Bund bilden. Diese Vereine, wie die Gesangs- und Turnvereine sind ein wesentliches Mittel, den Ausgewanderten das Nationalgefühl, die deutsche Sprache etc. zu erhalten.

\* Einem Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ zufolge stieß ein Privat in Bahnhofs in Laband (Schlesien) stehenden Güterzug am 5. Abends um 11 Uhr von Peisterscham in Ober-Sachsen abgehende Personenzug auf. Mehrere und mehrere Wagen sind total zertrümmert. Elf Personen wurden theils schwer, theils leicht verletzt.

\* Auf der Tonga-Insel Napu haben außer einem vulkanischen Ausbruch auch Erdstöße stattgefunden, doch sind glücklicherweise keine Verluste an Menschenleben zu beklagen, obgleich mehrere Dörfer zerstört worden sind und die Insel stellenweise 20 Fuß hoch mit Asche bedeckt. Ein neuer Berg von 200 Fuß Höhe hat sich gebildet.

\* Eine höchst abenteuerliche Klügende Nordgeschichte. Einem in St. Louis, Nordamerika, wohnhaften Geschäftsmann einer Dampf-Kompagnie war der Ex-Mayor Bismarck von St. Louis, St. Louis in St. Louis, und er wollte ihn bestrafen. Bei einem Spaziergange durch die Straßen fand er ein Subjekt, das gegen klingendes Geld bereit war, die That auszuführen. In der Nacht nach dem Gebühre anfangs nur gewillt, den Ex-Mayor zu entführen und in einem Kiste unterzubringen, da dies jedoch dem Ex-Mayor nicht genügt, wurde für die Ermordung 2500 Pfund Sterling angeboten, worauf er erklärte sich der Aufgabe erwerblend. Von New-York holte er sich noch 2 Helfer an und begab sich mit ihnen nach St. Louis, wo ein Revolver und zwei scharfe Messer gekauft wurden, dann er den einzigen Arbeiter davon Gebrauch machen konnte. Am Abende wurde er vom Revolverbedienten aus der Ferne mit einem Oxyf bekannt gemacht. In der nächsten Nacht mietete er ein Gefährt, mittelst dessen er den Ex-Mayor nach entführen wollte; denn so hoffte der Schurke zu dem erhaltenden Missethater durch Erpressungen in späterer Zeit noch mehr Geld zu gewinnen. Beim Wiederkommen aus dem Gefährt, so irrgang der Missethater mit vorgefallenem Revolver auf ihn zu. Der Ueberfall und die Schüsse des Ungewissens bezogen ihn, zwei Schüsse abzufeuern. Der Ex-Mayor brach zusammen und war eine Weile. Der Missethater stieß sich mit dem nunmehr erhaltenen Gelde und fuhr als Frau bekleidet, der davon. Später legte der Arbeiter aus neuen Schiden, um die schwere Last vom schuldbelegten Gefährt zu wägen, im Gefängniß zu Conington, wo er wegen eines kleinen Vergehens internirt war, ein offenes Gefängniß seiner Schandthat ab.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

#### Ein Kind der Zeit.

das für wenig Geld viel bietet, haben sie einem Bedürfnis abzuholten. Mit wenigen Pfennigen täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und überdies einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen in den Ernährungs- und Verdauungsorganen (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit, etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Antiseptik B. Brandt's Schwefelkugeln, erhältlich a Schachtel Mk. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, das jede Schachtel als Etiquette ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. Die Bestandtheile sind ausson auf jeder Schachtel angegeben.

### Ereignishandeler.

Schiller'sche Musik für Festlichkeiten. Zerstörer Werke, Arbeitskraft, Verzehrsgegenstände 1. für feste Festlichkeiten: ebendasselbe. Ausgabestück 1. Semestr. (Sprechstunden der Geschäftsverbreiterer Montag) 10-12 Uhr Sonn. Kaufmännischer Verein: Kaufmännisches Museum, 2. Abtheilung, Nachmittag 2-3 Uhr in Vereinslocale gr. Berlin 13, 1. Tr. Vortragsabend: Ab. 8 im „Reichstheater“. Wohlthätigkeits-Gesellschaft: Vereinslokal, „Goldene Kette“, alter Markt, Ab. 8. Goll. Vereinsklub: Sitzung (Vereins-) und Besprechungen 8 Uhr Abends in „Freiburger Garten“. Gollischer Wohlfahrts-Klub: Sitzung im „Koffler“. Deutscher Privatbesitzer-Verein: Ab. 8 im Hotel Selter, gr. Steinstraße. Gollischer Verein und Zister: Ab. 8 Sitzung und Besprech. im Cafe David. Gollischer Verein: „Sängerklub“, Ab. 8-10 Besprechungsabend in „Kantstr.“. Gollischer Verein: „Herold“, Ab. 8 im „Reichstheater“. Deutscher Männer-Gesangsverein: 8-11 Uhr im Restaurant zum „Eiseller“. Gollischer Verein: Ab. 8 Besprechungsabend im „Koffler“. Gollischer Verein: Ab. 8 Besprechungsabend in den „Zwei Schindeln“. Gollischer Verein: Ab. 8 in „Reichstheater“. „Rezeptions“-Ab. 8 in E. Dammberg's Restaurant.

### Etablissement z. Hofjäger (Bes. L. Eberhardt).

Großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saal, 817 Quadratmeter. Zubehörraum und schönen Lebensräumen, großem über 2000 Personen fassenden Garten und Thierpark, in welchem sich u. a. 2 Elefanten, 2 Schaafe aus Madagaskar, Mehe, Antilopen, Bären, Wölfe, Füchse, Marder, Zibetkatzen, Affen, Papageien und viele Sorten Vögel befinden, empfiehlt sich dem verehrten Publikum und hiesigen Vereinen zur heiligen Benutzung.

Tägliche Meisen für Kinder auf 1 Kameel und 5 Bonny's. Hochfeines Bier von W. Rauch in B. und B. avertig.

Täglich frisch per Kilogramm, a 90, 100, 120 Pf., oder allezeit 12 Pf., Eier a 100, 70 Pf., Schweizer Käse a 10-30 Pf. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. — Aufträge franco nach resp. Bahnhöfen.

Julius Maass & Co., 6. u. 7. große Ulrichstraße Nr. 47. Filialen in Berlin und Braunschweig.

**Galle a. S.,** große Eisenstraße Nr. 64. **Neue & Fuchs** Hoflieferanten, **Galle a. S.,** große Eisenstraße Nr. 64. **Tuch-, Seiden-, Modewaaren, Damen-Confections-Geschäft.** Größtes Lager von Kleiderstoffen. Nur solide Qualitäten, billige Preise. Specialität: schwarze und farbige Seide. Schwarze und farbige Gattungen in 10 Qualitäten. Bunte gemusterte Kleiderstoffe großartig sortirt. Muster für Damen und Kinder. Fortwährender Eingang von Neuheiten.

### Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 6. October.

**Aufgeboten:** Der Koppler Martin Friedrich Jungblut, Schulberg 8 und Johanne Rosine Schmeiner, Garndach — Der Schmied Wilhelm Carl Schimid, gegenwärtig Kamm, Ober-Glauchau 14 und Johanne Thietze Emilie Conzine Tante Schulberg 5/6 — Der Arbeiter Rudolph Carl Otto Koch und Henriette Nagel, Hieslerstraße 14. — Des Metallhändlers Friedrich Gustav Hermann Nilus und Johanna Pauline Unterlauf, Schillerstraße 16 — Der Mechanikus Friedrich Wilhelm Leopold Eduard Kühner, hieser Str. 5 und Vertha Friedemann, Martins-Gasse 10 — Der Zerstörer und Decorator Johann Friedrich Reinhold Wülfel, Halle und Christiane Franke'sche Thierische Schöpf, Hohn. — Der Buchhändler Ferdinand Wilhelm Friedrich Starke, Halle und Agnes Martha Olga Sallé, Braunschweig.

**Geburtsanzeigen:** Der selbständige Schuhmacher Wilhelm Carl Strich, Schmerstraße 40 und Johanne Thierze Conzine, Weisigerstraße 7. — Der Schuhmacher Adam Wilm Schürbrunn 2 und Marie Henriette Ida Wülfel, Heinrichstraße 24. — Der Schlosser Rudolph Robert Schürbrunn, große Eisenstraße 23a und Anna Auguste Weener, Wülfelstraße 19. — Der Metzger Louis Otto Woyatz, Mittelstraße 13 und Anna Auguste Woyatz, Mittelstraße 13. — Der Materialhändler Carl Wilhelm Weyer, Taubenstraße 4 und Anna Antonie Weyer, Weisigerstraße 1. — Der Oekonom-Inspector Gustav Albert Günther, Sachmühle und Sophie Dorothee Elisabeth Wülfel, Gölben.

**Geboren:** Des Glaser Moritz Hommel, Weisigerstraße 1 ein S., Johanne Vertha Eva. — Dem Buchbindermeister Gustav Adolf Müller, große Ulrichstraße 47 eine T., Vertha Janes. — Dem Schmied Carl Springelin, Unterberg 12 ein S., Alfred 3. — Dem Former Paul Eduard Schöberl, Kaulstraße 15 ein S., Hermann Walter. — Dem Schriftführer Hermann Weber, kleiner Sandberg 5 ein S., Carl Paul. — Dem Schlosser Ernst Vana, Lindenstraße 5 eine T., Anna Martha.

**Geboren:** Des Händlers Ernst Scheller, S., Gmund, 1 3/2 2 Mr. 9 Tg., Wülfelstraße 1. — Des Handelsmann Wilhelm Dreyer, T. Amn. 3 S., 8 Mr. 29 Tg., Klmt. — Der Landwirt Ernst Otto Beyer, 31 J., 2 Mr. 15 Tg., Klmt. — Des Arbeiters Carl Wauich, T. Elisabeth Margaretha, 10 Mr. 22 Tg., kleine Ulrichstraße 29. — Des Handarbeiters Hermann Wauich, T. S., indobrunn, Schmerstraße 13. — Des Schlossers Oscar August 24. — August Karl Oscar Emil, 11 J., 6 Mr. 27 Tg., Taubenstraße 14. — Der Handarbeiter Christian Stollberg, 52 J., 6 Mr. 21 Tg., Klmt. — Die Wittne Friederike Meinhardt, geb. Ebert, 64 J., 3 Mr. 14 Tg., Klmt. — Der Tuchmacher Louis Schmitt, 55 J., 8 Mr. 29 Tg., Klmt. — Ein unehelicher Sohn.

### Synagogen-Gemeinde.

Freitag den 9. October früh 7 Uhr Gottesdienst, Predigt 11 Uhr.

### Wohltätigkeit.

Mit herzlichem Dank bezeugende ich die Einwendung von „3 Mark“ für Arme und „3 Mark“ für eine arme Wittve, im Kollektenden der Marienkirche am Entseht vorgebrungen. D. Förster.

„3 Mark“ für eine Kranke habe ich mit herzlichem Danke dem Helden der Dornstraße entnommen. S. D. D. 1. „1 Mark“ für die Armen ist im Beiden der Dornstraße gefunden. Herzlichen Dank! G. Uebel.

### Abgang und Ankunf der Eisenbahnzüge Bahnhöf Halle.

Nach Magdeburg, 7.19 8. 9.51 8. 10.58 8. 11.58 8. 12.48 8. 1.24 9. 3.10 9. 5.50 9. 8.33 9. 10.30 9. 12.5 9. 1.35 9. 3.20 9. 5.8 9. 7.45 9. 9.15 9. 11.0 9. 12.45 9. 1.30 10. 3.21 10. 5.0 10. 6.45 10. 8.30 10. 10.15 10. 12.0 10. 1.45 10. 3.30 10. 5.15 10. 7.0 10. 8.45 10. 10.30 10. 12.15 10. 1.0 11. 2.45 11. 4.30 11. 6.15 11. 8.0 11. 9.45 11. 11.30 11. 1.15 12. 3.0 12. 4.45 12. 6.30 12. 8.15 12. 10.0 12. 11.45 12. 1.30 13. 3.15 13. 5.0 13. 6.45 13. 8.30 13. 10.15 13. 12.0 13. 1.45 13. 3.30 13. 5.15 13. 7.0 13. 8.45 13. 10.30 13. 12.15 13. 1.0 14. 2.45 14. 4.30 14. 6.15 14. 8.0 14. 9.45 14. 11.30 14. 1.15 15. 3.0 15. 4.45 15. 6.30 15. 8.15 15. 10.0 15. 11.45 15. 1.30 16. 3.15 16. 5.0 16. 6.45 16. 8.30 16. 10.15 16. 12.0 16. 1.45 16. 3.30 16. 5.15 16. 7.0 16. 8.45 16. 10.30 16. 12.15 16. 1.0 17. 2.45 17. 4.30 17. 6.15 17. 8.0 17. 9.45 17. 11.30 17. 1.15 18. 3.0 18. 4.45 18. 6.30 18. 8.15 18. 10.0 18. 11.45 18. 1.30 19. 3.15 19. 5.0 19. 6.45 19. 8.30 19. 10.15 19. 12.0 19. 1.45 19. 3.30 19. 5.15 19. 7.0 19. 8.45 19. 10.30 19. 12.15 19. 1.0 20. 2.45 20. 4.30 20. 6.15 20. 8.0 20. 9.45 20. 11.30 20. 1.15 21. 3.0 21. 4.45 21. 6.30 21. 8.15 21. 10.0 21. 11.45 21. 1.30 22. 3.15 22. 5.0 22. 6.45 22. 8.30 22. 10.15 22. 12.0 22. 1.45 22. 3.30 22. 5.15 22. 7.0 22. 8.45 22. 10.30 22. 12.15 22. 1.0 23. 2.45 23. 4.30 23. 6.15 23. 8.0 23. 9.45 23. 11.30 23. 1.15 24. 3.0 24. 4.45 24. 6.30 24. 8.15 24. 10.0 24. 11.45 24. 1.30 25. 3.15 25. 5.0 25. 6.45 25. 8.30 25. 10.15 25. 12.0 25. 1.45 25. 3.30 25. 5.15 25. 7.0 25. 8.45 25. 10.30 25. 12.15 25. 1.0 26. 2.45 26. 4.30 26. 6.15 26. 8.0 26. 9.45 26. 11.30 26. 1.15 27. 3.0 27. 4.45 27. 6.30 27. 8.15 27. 10.0 27. 11.45 27. 1.30 28. 3.15 28. 5.0 28. 6.45 28. 8.30 28. 10.15 28. 12.0 28. 1.45 28. 3.30 28. 5.15 28. 7.0 28. 8.45 28. 10.30 28. 12.15 28. 1.0 29. 2.45 29. 4.30 29. 6.15 29. 8.0 29. 9.45 29. 11.30 29. 1.15 30. 3.0 30. 4.45 30. 6.30 30. 8.15 30. 10.0 30. 11.45 30. 1.30 31. 3.15 31. 5.0 31. 6.45 31. 8.30 31. 10.15 31. 12.0 31. 1.45 31. 3.30 31. 5.15 31. 7.0 31. 8.45 31. 10.30 31. 12.15 31. 1.0 32. 2.45 32. 4.30 32. 6.15 32. 8.0 32. 9.45 32. 11.30 32. 1.15 33. 3.0 33. 4.45 33. 6.30 33. 8.15 33. 10.0 33. 11.45 33. 1.30 34. 3.15 34. 5.0 34. 6.45 34. 8.30 34. 10.15 34. 12.0 34. 1.45 34. 3.30 34. 5.15 34. 7.0 34. 8.45 34. 10.30 34. 12.15 34. 1.0 35. 2.45 35. 4.30 35. 6.15 35. 8.0 35. 9.45 35. 11.30 35. 1.15 36. 3.0 36. 4.45 36. 6.30 36. 8.15 36. 10.0 36. 11.45 36. 1.30 37. 3.15 37. 5.0 37. 6.45 37. 8.30 37. 10.15 37. 12.0 37. 1.45 37. 3.30 37. 5.15 37. 7.0 37. 8.45 37. 10.30 37. 12.15 37. 1.0 38. 2.45 38. 4.30 38. 6.15 38. 8.0 38. 9.45 38. 11.30 38. 1.15 39. 3.0 39. 4.45 39. 6.30 39. 8.15 39. 10.0 39. 11.45 39. 1.30 40. 3.15 40. 5.0 40. 6.45 40. 8.30 40. 10.15 40. 12.0 40. 1.45 40. 3.30 40. 5.15 40. 7.0 40. 8.45 40. 10.30 40. 12.15 40. 1.0 41. 2.45 41. 4.30 41. 6.15 41. 8.0 41. 9.45 41. 11.30 41. 1.15 42. 3.0 42. 4.45 42. 6.30 42. 8.15 42. 10.0 42. 11.45 42. 1.30 43. 3.15 43. 5.0 43. 6.45 43. 8.30 43. 10.15 43. 12.0 43. 1.45 43. 3.30 43. 5.15 43. 7.0 43. 8.45 43. 10.30 43. 12.15 43. 1.0 44. 2.45 44. 4.30 44. 6.15 44. 8.0 44. 9.45 44. 11.30 44. 1.15 45. 3.0 45. 4.45 45. 6.30 45. 8.15 45. 10.0 45. 11.45 45. 1.30 46. 3.15 46. 5.0 46. 6.45 46. 8.30 46. 10.15 46. 12.0 46. 1.45 46. 3.30 46. 5.15 46. 7.0 46. 8.45 46. 10.30 46. 12.15 46. 1.0 47. 2.45 47. 4.30 47. 6.15 47. 8.0 47. 9.45 47. 11.30 47. 1.15 48. 3.0 48. 4.45 48. 6.30 48. 8.15 48. 10.0 48. 11.45 48. 1.30 49. 3.15 49. 5.0 49. 6.45 49. 8.30 49. 10.15 49. 12.0 49. 1.45 49. 3.30 49. 5.15 49. 7.0 49. 8.45 49. 10.30 49. 12.15 49. 1.0 50. 2.45 50. 4.30 50. 6.15 50. 8.0 50. 9.45 50. 11.30 50. 1.15 51. 3.0 51. 4.45 51. 6.30 51. 8.15 51. 10.0 51. 11.45 51. 1.30 52. 3.15 52. 5.0 52. 6.45 52. 8.30 52. 10.15 52. 12.0 52. 1.45 52. 3.30 52. 5.15 52. 7.0 52. 8.45 52. 10.30 52. 12.15 52. 1.0 53. 2.45 53. 4.30 53. 6.15 53. 8.0 53. 9.45 53. 11.30 53. 1.15 54. 3.0 54. 4.45 54. 6.30 54. 8.15 54. 10.0 54. 11.45 54. 1.30 55. 3.15 55. 5.0 55. 6.45 55. 8.30 55. 10.15 55. 12.0 55. 1.45 55. 3.30 55. 5.15 55. 7.0 55. 8.45 55. 10.30 55. 12.15 55. 1.0 56. 2.45 56. 4.30 56. 6.15 56. 8.0 56. 9.45 56. 11.30 56. 1.15 57. 3.0 57. 4.45 57. 6.30 57. 8.15 57. 10.0 57. 11.45 57. 1.30 58. 3.15 58. 5.0 58. 6.45 58. 8.30 58. 10.15 58. 12.0 58. 1.45 58. 3.30 58. 5.15 58. 7.0 58. 8.45 58. 10.30 58. 12.15 58. 1.0 59. 2.45 59. 4.30 59. 6.15 59. 8.0 59. 9.45 59. 11.30 59. 1.15 60. 3.0 60. 4.45 60. 6.30 60. 8.15 60. 10.0 60. 11.45 60. 1.30 61. 3.15 61. 5.0 61. 6.45 61. 8.30 61. 10.15 61. 12.0 61. 1.45 61. 3.30 61. 5.15 61. 7.0 61. 8.45 61. 10.30 61. 12.15 61. 1.0 62. 2.45 62. 4.30 62. 6.15 62. 8.0 62. 9.45 62. 11.30 62. 1.15 63. 3.0 63. 4.45 63. 6.30 63. 8.15 63. 10.0 63. 11.45 63. 1.30 64. 3.15 64. 5.0 64. 6.45 64. 8.30 64. 10.15 64. 12.0 64. 1.45 64. 3.30 64. 5.15 64. 7.0 64. 8.45 64. 10.30 64. 12.15 64. 1.0 65. 2.45 65. 4.30 65. 6.15 65. 8.0 65. 9.45 65. 11.30 65. 1.15 66. 3.0 66. 4.45 66. 6.30 66. 8.15 66. 10.0 66. 11.45 66. 1.30 67. 3.15 67. 5.0 67. 6.45 67. 8.30 67. 10.15 67. 12.0 67. 1.45 67. 3.30 67. 5.15 67. 7.0 67. 8.45 67. 10.30 67. 12.15 67. 1.0 68. 2.45 68. 4.30 68. 6.15 68. 8.0 68. 9.45 68. 11.30 68. 1.15 69. 3.0 69. 4.45 69. 6.30 69. 8.15 69. 10.0 69. 11.45 69. 1.30 70. 3.15 70. 5.0 70. 6.45 70. 8.30 70. 10.15 70. 12.0 70. 1.45 70. 3.30 70. 5.15 70. 7.0 70. 8.45 70. 10.30 70. 12.15 70. 1.0 71. 2.45 71. 4.30 71. 6.15 71. 8.0 71. 9.45 71. 11.30 71. 1.15 72. 3.0 72. 4.45 72. 6.30 72. 8.15 72. 10.0 72. 11.45 72. 1.30 73. 3.15 73. 5.0 73. 6.45 73. 8.30 73. 10.15 73. 12.0 73. 1.45 73. 3.30 73. 5.15 73. 7.0 73. 8.45 73. 10.30 73. 12.15 73. 1.0 74. 2.45 74. 4.30 74. 6.15 74. 8.0 74. 9.45 74. 11.30 74. 1.15 75. 3.0 75. 4.45 75. 6.30 75. 8.15 75. 10.0 75. 11.45 75. 1.30 76. 3.15 76. 5.0 76. 6.45 76. 8.30 76. 10.15 76. 12.0 76. 1.45 76. 3.30 76. 5.15 76. 7.0 76. 8.45 76. 10.30 76. 12.15 76. 1.0 77. 2.45 77. 4.30 77. 6.15 77. 8.0 77. 9.45 77. 11.30 77. 1.15 78. 3.0 78. 4.45 78. 6.30 78. 8.15 78. 10.0 78. 11.45 78. 1.30 79. 3.15 79. 5.0 79. 6.45 79. 8.30 79. 10.15 79. 12.0 79. 1.45 79. 3.30 79. 5.15 79. 7.0 79. 8.45 79. 10.30 79. 12.15 79. 1.0 80. 2.45 80. 4.30 80. 6.15 80. 8.0 80. 9.45 80. 11.30 80. 1.15 81. 3.0 81. 4.45 81. 6.30 81. 8.15 81. 10.0 81. 11.45 81. 1.30 82. 3.15 82. 5.0 82. 6.45 82. 8.30 82. 10.15 82. 12.0 82. 1.45 82. 3.30 82. 5.15 82. 7.0 82. 8.45 82. 10.30 82. 12.15 82. 1.0 83. 2.45 83. 4.30 83. 6.15 83. 8.0 83. 9.45 83. 11.30 83. 1.15 84. 3.0 84. 4.45 84. 6.30 84. 8.15 84. 10.0 84. 11.45 84. 1.30 85. 3.15 85. 5.0 85. 6.45 85. 8.30 85. 10.15 85. 12.0 85. 1.45 85. 3.30 85. 5.15 85. 7.0 85. 8.45 85. 10.30 85. 12.15 85. 1.0 86. 2.45 86. 4.30 86. 6.15 86. 8.0 86. 9.45
--

Wein Geschäftslokal befindet sich jetzt in der  
**„Dorelle“**,  
 Ecke Kleinschmieden und grosser Schlamm.  
**Albin Simon's Nachfolger.**

**Auction**  
 im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.  
 Freitag den 8. ds. Mittags 12 Uhr  
 versteigere ich im Gasthof zur Wein-  
 traube — Geiſtſtraße — hier:  
 1 Arbeitſpferd mit Geſchir und  
 1 Leiterwagen.  
 Hirsch, Gerichtsvollzieher.

**Gerichtlicher Verkauf.**  
 In dem Concursverfahren über  
 das Vermögen des Ziegeleiſpählers  
 A. Politz von hier verkaufe  
**Montag den 11. Okt. cr.**  
 Nachm. 2 Uhr  
 in der Ziegelei an der Schwemme 3  
 hierſelbſt:  
 5 Stück Pferde, leichten und  
 ſchweren Schlag, vier Stk.  
 Wagen, 4" und 2 1/2", einen  
 transportablen Holzſchuppen  
 u. v. m.  
 meiſtbietend gegen Baarzahlung.  
 Halle n. E., den 6. Okt. 1886.  
**J. Ed. Peuschel,**  
 Concurs-Verwalter.

**Trauerhüte,**  
 ſchönſte Damen-Capotaſens,  
 von 3.50 Mk. ab in großer Auswahl.  
**Rob. Cohn,**  
 gr. Steinſtr. 73.

Cyper-Extrakt, garantiert technisch rein,  
 Franzbranntwein mit Nicotindöl zc.,  
 reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Flechten,  
 Franzbranntwein m. Salzgeg. Rheumat. zc.  
 Lebertran, ſelbſt gereinigt, geg. Stroheln zc.,  
 Reſtitutionsfluid für Pferde zc.,  
 Butterpulver, garantiert wirſam, empfiehlt  
 Joh. Budeſfeldt, Leipzigerſtr. 86.

**Grundstücks-Verkauf.**  
 In einer verkehrreichen Stadt von  
 18000 Einwohnern iſt ein ſolid  
 gebautes, rentables Hausgrund-  
 ſtück, beſtehend in schön herr-  
 ſchaftl. eingerichteten Wohn-  
 haus, Hintergebäuden, Stallung  
 für 6 Pferde, Hof und Garten,  
 welches ſich zu einem Bourgeoiſe-  
 ſchaft vorzüglich eignet, wegen der  
 günſtigen Lage — Gehaus — auch  
 als Fleiſcherei, Bäckerei zc. einrich-  
 ten läßt. Familienverhältniſſe halber  
 ſofort preiswerth zu verkaufen durch  
**Paul Rindfleisch,**  
 Auctions-Kommiſſar und Gerichts-  
 Taxator  
 in Halle a. S., Brüderſtraße 12.

**Fettvieh-Verkauf.**  
 4 fette bayeriſche Ochſen,  
 2 fette Kühe,  
 6 fette Schweine  
 ſiehen zum Verkauf  
 Rittergut Burg Liebenau  
 bei Döllnitz.

2 hochfeine Plüſchgarnituren,  
 ſolid gearbeitet, verkauft billig  
**Otto Maſcher, 35 gr. Ulrichſtr. 35.**  
**Wäſcherolle**  
 für 100 M., für Hotel oder größeres Pri-  
 vat paſſend, wegen Mangel an Raum zu  
 verk. **J. Hoffmann,** Magdeburgerſtr. 47.

**Eis hat wieder  
 abzulaffen**  
**W. Nietsch,** Leipzigerſtraße 75.

**Bayerische Schänke**  
 Alter Markt 18 (vis-à-vis der Moritzſtr.)  
 Alleiniger Ausſchank der Dampf-Bierbrauerei „zum Kapuziner“ Marteleuthen i. B.  
 à Glas 16 Pfg.  
 außer dem Hauſe: à Etr. 38 Pfg., 21 Flaſchen für Mk. 3,00 u. 10 Mk. für Mk. 1,50.  
 Spezialität: echt bayeriſch Knackwürſtel, à Paar 30 Pfg.  
**E. Dietrich.**

**Kampf gegen Weinfabrikation** jetzt auch seit d. Weinveredelung (2)  
 genant!

Sehr gerne, Gratis & Franco  
 verſende ich die Brochure:  
 Der  
**Weinfälschungs-Monstreprocess**  
 verhandelt zu Danzig.

Höchſt intereſſant! Die Kunſtſtücke der berühmtesten Taſchen-  
 ſpieler ſind nichts gegen dieſen heutigen  
 Weinhandel! Lesen Sie doch nur die Brochure, damit Sie ſieheben!  
 Es koſtet ja nichts, als . . . die Brochure verlangen!  
 Dann werden Sie gewiß mit Freude und Stolz ſich ſelbſt oder Ihren Freunden  
 und Einzelhändlern mit meine ſtets garantierten, reinen, angeſprochen franzö-  
 ſiſchen Naturweine in meine mit meinem Namensſiegel verſeichten Original-  
 flaſchen vorſetzen!  
**Cawald Mer,** [No. 70]  
 Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“, Berlin C., Wallſtr. 25.

**E. Hagedorn,**  
 Optiker,  
 gr. Ulrichſtraße Nr. 61.  
 Zur Eröffnung des neuen Theaters ſtelle mein geſamtes  
**Opernglaſlager**  
 zum billigen Ausverkauf.  
 Reparaturen ſchnell und billig.

**Salon Rosenthal.**  
 Heute Freitag den 8. d. M.  
**Grosses Schlachtfest.**  
 10 Uhr Wellfleiſch, Abends Würst und Suppe.  
**Schulsache.**

Die höhere Mädchenschule in den Franke'schen Stiftungen beginnt  
 den Winterkursus am 11. Oktober. — Anfang des Unterrichts für die Klassen IX  
 und X um 9 Uhr, für die übrigen Klassen um 8 Uhr. Anmeldungen nimmt täglich  
 von 12—1 Uhr entgegen.  
**Dammann, Inspektor.**

**Lateinische Hauptschule.**  
 Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet Montag den  
 11. Oktober von 8 Uhr Morgens ab ſtatt. Dabei ſind Tauſchein, Zuspätkommen  
 und Abgangsgenugniß vorzulegen.  
**Rektor Dr. Fries.**

**Kunstgewerbe-Verein.**  
**Monats-Versammlung**  
 Donnerstag den 7. Oktober d. Js. Abends 8 Uhr  
 im Saale des Cafe David.  
 Tagesordnung:  
 1. Geſchäftliche Mittheilungen.  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 3. Vortrag des Herrn Landbauinſpektor Feltz: „Eine Wanderung  
 durch Athen.“  
 4. Ausſtellung von Photographien des ſehrigen Entwurfs zu einem deutſchen  
 Kunſtwerk in Rom.  
 Gäſte ſind willkommen.  
**Der Vorſtand.**  
**Lohausen, Stablkaurath.**

**Gustav-Adolf-Frauen-Verein.**  
 Am Dienstag den 12. Oktober Nachmittags 3—5 Uhr wird unſer  
 Nähverein wieder ſeinen Anſang nehmen und von da an wöchentlich in dem bekannten  
 Lokale Martinsberg 14 fortgeſetzt werden. Es werden einfache Kleidungsſtücke und  
 Wäſche genäht für die evangeliſchen Konfirmandenknaben, die in den katholiſchen Gegen-  
 den errichtet ſind, um die Kinder evangeliſcher Eltern in unſerem theuren Glauben zu befeſti-  
 gen und zu erhalten. Dieſelben ſind nothgedungen, auf die Hilfe der glücklicheren  
 Glaubensbrüder- und Schweftern angewieſen, welche nicht unter dem Druck der katho-  
 liſchen Kirche zu leiden haben. Möchten ſich doch viele Theilnehmerinnen finden, die  
 gern ihr Scherlein beitragen zu dem großen Liebeswerke des Guſtav-Adolf-Vereins, ſei  
 es durch Gelddarlehne oder durch die Arbeiten ihrer Hände; die kleinſte Hilfe wird  
 dankbar angenommen.  
**Im Namen des Vorſtandes.**  
**Emilie Weike.**

Für den redaktionellen und Inſerenztheil verantwortlich Julius Frenckel in Halle. — 1886 (die Buchdruckerei R. Nietschmann) in Halle  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichſtraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Loose**  
 der Jubiläums-Kunst-Ausstellung  
 Hauptgewinn 30 000 Mk. W.,  
 Ziehung den 1. November  
 und folgende Tage,  
 à 1 Mark  
 ſind in der Expedition d. Bl. zu haben

**Weintrauben,**  
 ungarische Cur- u. Tafeltrauben  
 à Pfd. 40 Pfg., große blanc à Pfd. 60 Pfg.,  
 in Poſtſtücken à 15 Pfd. à Pfd. 30 Pfg.  
 gr. Steinſtraße 19, Obſtſeller.

**Fränk. Weintrauben**  
 eigenes Wachsthum, verſende noch den  
 ganzen Oktober. Poſtſtücken (ca. 10 Pfund  
 Brutto) 3 Mk. und 3.50 Mk. franco unter  
 Nachnahme aller Orten Deutſchlands.  
**Hermann Rudolph,**  
 Weinquäſtler,  
 Würzburg (Bayern).  
 Meine eigener Kelterung  
 empfehle Intereſſenten,  
 12 ganze Flaſchen weiß, Fiſchwein 10 Mk.,  
 12 ganze Flaſchen roth, Fiſchwein 14 Mk.

**Stein- u. Feiſen-Weine,**  
 die weltberühmten fränkischen  
 Marken, Eigenbau,  
 in Vorbeutelflaſchen gefüllt:  
 12 ganze Vorbeutelflaſchen, 25 Mk. u. 20 Mk.  
 12 halbe " 15 " 12 "  
 6 ganze " 15 " 12 "  
 6 halbe " 10 " 8 "  
 Poſtſtücken, enthaltend: 2 halbe Fla-  
 ſchen weiß u. 2 halbe Flaſchen roth,  
 Weine erſten Ranges, 4 Mk.  
 Preiſe verſuchen ſich ſelbſt. Emballage, franco  
 aller Orten, gegen Caſſa oder Nach-  
 nahme des Betrags.  
 Gartenerde kann unentgeltlich abgeholt  
 werden Forſterſtraße 33, am Neubau.

Meiner werthen Nachbarſchaft und allen  
 Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich  
 am heutigen Tage eine  
**Vorkoſthandlung**  
 Schulgaſſe 4 (Mittelſtraßen-Cafe)  
 eröffnet habe. Um gütigen Beizuch bitte  
**H. Treitzsch.**  
 Freitag den 8. Oktober  
**Schlachtfest.**  
 5. Freitagsch.

Meine Wohnung befindet ſich vom  
 29. September ab  
**Posstrasse 1,**  
 im Hauſe des Herrn Kaufmann  
 Spierling.  
**Dr. A. Francke,**  
 prakt. Zahn-Arzt.  
**Bürgerverein**  
 für ſtädtiſche Intereſſen.  
 Sonnabend den 9. Oktober cr.  
**keine Sitzung.**  
 Der Vorſtand.

**Stadt-Theater.**  
 Vormerſchſeine zu der am Sonntag den  
 10. Oktober cr. ſtattfindenden  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
 „Wallenſtein's Lager u. Piccolomini“  
 (Nachmittag u. Abends) — Prolog einge-  
 ſchloſſen — werden zu den gewöhnlichen  
 Schauſpielpreiſen jezt an der Theater-Kaſſe  
 ausgegeben.

Hierzu 1 Beilage.